

Zeitschrift: Die Berner Woche
Band: 33 (1943)
Heft: 26

Artikel: Gebrannte Erde
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-643677>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

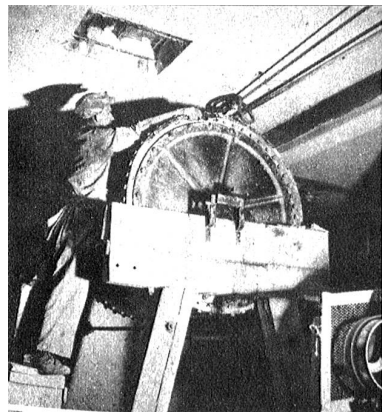
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 05.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Links: Nach bestimmtem Rezept zusammengesetzter Ton wird acht Stunden gemahlen, bevor er in den Fabrikationsprozess gelangt

Rechts: Der verflüssigte Ton wird in Gipsformen gegossen

Rechts aussen: Ueberdrehen (mechanisches Formen) der Tonwaren



Gebrannte Erde

mangel als Energiequelle die Möglichkeit bietet, Qualitätsprodukte herzustellen und die Arbeiter voll zu beschäftigen. Unzählige schöne, in ihrer Form charakteristische Fayencen haben die Werkstätten der Firma verlassen und zeugen mit ihrer Qualität von der Ueberlieferung des guten bodenständigen Schaffens

Aufnahmen aus dem Betriebe der Kunsttöpferei Desa AG., Steffisburg



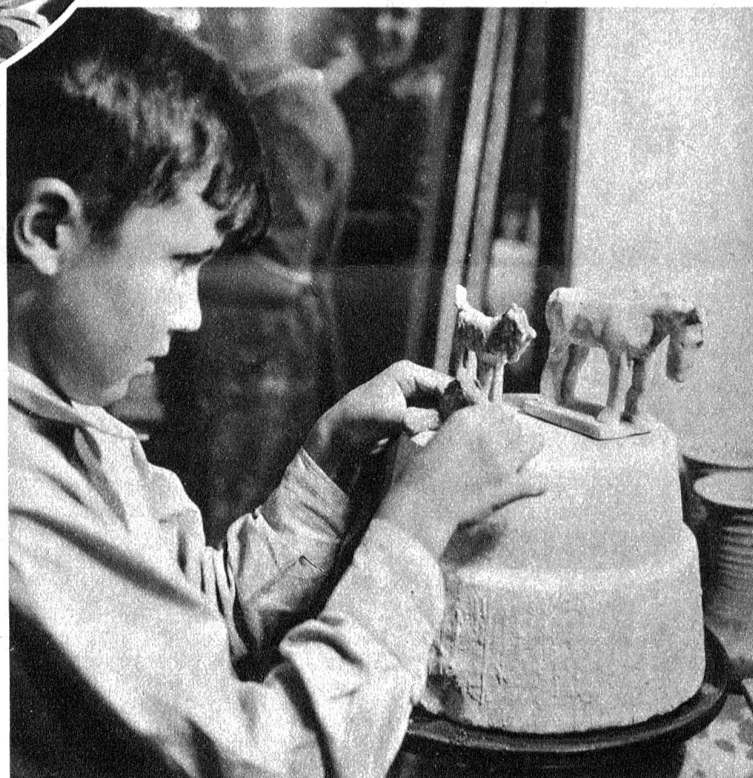
Kreis: Anfertigung der Gipsmodelle und Arbeitsformen. Die „vierte Generation“ interessiert sich schon an dieser wichtigen Arbeit

Links: Das Arbeiten an der Töpferscheibe, sog. Freihanddrehen, das ausserordentliche Geschicklichkeit erfordert

Mitte: Unebenheiten und Gussnähte werden sorgfältig verstrichen

Unten: Mittels Spritzverfahren werden vorgebrannte Gegenstände farbig, matt oder glänzend mit Glasur überzogen

Aus dem über 200 Jahre alten keramischen Handwerk von Heimberg und Steffisburg hat sich aus diesen Betrieben heraus eine moderne Industrie entwickelt. Das Resultat und der Erfolg sind das Ergebnis eines zielbewussten und mit grossem Aufwand und Energie durchgeführten Arbeitsprozesses, in dem die Elektrizität speziell beim heutigen Kohlen-



Früh übt sich, was ein Meister werden will



Rechts: Dekorieren der vor-glasierten Ware

Mitte: Vorbrennen – verschrühen – erstmaliger Brand der Ware bei 1100 Grad

Rechts aussen: Die schön dekorierte Ware wird im elektrischen Ofen zum 2. Male gebrannt

